9. Tag	Tagesstrecke:	490 mi	(784 km)	Wetter:	Gewitter, Sonne, Wolken, Wind
	Gesamtstrecke:	2.533 mi	(4050 km)	bei:	22 °C
14. Mai	Übernachtung:	Carter Mountain Motel, in Cody			

Fünf Beaufort in der Prärie und beim Picknick

Der Tag begann mit der Fahrt zum Rocky Mountain NP auf einer „Seitenstraße“ so dachten wir zumindest. Die Lehre von heute ist, dass in USA auch Seitenstraßen von einer breite und Qualität sind, die wir in Europa Autobahn nennen würden. Es ging durch Gebirgstäler und Canyons in denen ausnahmslos Kiefern, stehen. Blauer Himmel, kühle frische Luft und immer wieder schöne, aber nicht atemberaubende Berge. Kurvig näherten wir uns dem Eintritt in den National Park bei Estes Park. Eine lange Schlage wartete auf die Zufahrtsgenehmigung. Wir bogen rechts ab, um hinunter in die Ebene durch einen Canyon gewaltigen Ausmaßes zu gelangen. Von da aus ging es nach Laramie auf kleinen Straßen (siehe oben).

Wir hatten uns gegen die Autobahn entschieden, da Zeit genügend vorhanden war und wir viel sehen wollten. Wir sind dennoch gut vorangekommen und ließen das eigentliche Tagesziel, den Ort Caspar links liegen. Die Landschaft hat sicherlich beeindruckende Bereiche aber im Ganzen gesehen, war es eine eintönige Fahrt zwischen Hügeln und Ebenen, auch Felsformationen und kleinen Stauseen. Es blieb Zeit genug, sich die Büffelherden samt der Indianer und der Kavallerie der Army vorzustellen. Was man halt vom Western-Schauen so kennt. Es gibt Orte wie „Shoshoni“ und „Cheyenne“, die an diese Stämme erinnern.
Die Farben wechselten kaum – mehrheitlich grün die Heide und rostrot der Fels und die Erde. Ab und zu konnten wir die schneebedeckten Gipfel der Rockys sehen, aber sie waren weit entfernt.

In Laramie stürmten wir einen riesigen Supermarkt, denn Cuno gelüstete nach einem gebratenen Hendl/Huhn. Die gibt´s fertig in Plastik verpackt, warm und knusprig braun. Dazu Salat und Semmeln. Da konnte uns nix mehr passieren, wir würden unterwegs auf einem der Rastplätze picknicken. Nun gibt es diese Rastplätze ausreichend an den Autobahnen – nicht an den Nebenstraßen. Wir fuhren Stunde um Stunde und es meldete sich bei mir der Hunger. Das grauenvolle „Continental Frühstück“ war längst verdaut. Von 2 Uhr ab maulte ich Cuno an, sich irgendwo an den Straßenrand zu stellen, und das Huhn zu essen. Nein, das sei ungemütlich und es gäbe kein Wasser zum Händewaschen und man dürfe *nur* an den „Rest Areas“ den Wagen abstellen usw. Fazit: ich fuhr und fuhr und schwadronierte währenddessen von dem Huhn, das wahrscheinlich schon kalt sei und wenn überhaupt, doch wenigstens noch lauwarm gegessen werden sollte und das 200 mi kein Rastplatz zu finden war und dass es wahrscheinlich hier überhaupt keinen gibt.

Kurzerhand hielt ich an, fuhr rechts in eine Schottereinfahrt einer Viehweide und sagte, das Huhn ist jetzt fällig oder ich falle tot um. Gut, einverstanden! Ich öffnete die Fahrertür und der Wind riss mir beinahe die Tür aus der Hand. Ich stieg aus und erschauderte vom Wind und der Kälte. Gut Cuno, du hast gewonnen, wir fahren weiter. Ungelogen!!! nach ca. 1 Mile kam der Rastplatz. Nur noch so viel: Alles musste mit irgendwas beschwert werden; die Gegenstände flogen nur so durch die Luft. Mit kalten Fingern vertilgten wir das lauwarme Huhn im stehen und mit dem Rücken zum Sturm. Welch´ gemütliches Picknick.

Unser neues Ziel war Cody, die Stadt des Buffalo Bill. Wir erreichten den Ort – der der Inbegriff einer Westernstadt ist – um 18.30 Uhr und waren bis dahin ca. 780 km gefahren. Wir hatten ja einen Tag „gutgemacht“ und so können wir zwei Nächte hierbleiben. Ein ordentliches Motel war schnell gefunden; ein Saloon zum Abendessen jedoch nicht. Die Suche erwies sich als äußerst schwierig, denn hier sind noch keine Touristen.
Der Yellowstone NP hat erst vor 1 Woche aufgemacht und die Gäste kommen ab Ende Mai und im Juni/Juli. Uns beiden stand schon ins Gesicht geschrieben, dass heute Abend keine Kalorie Eingang in unsere Körper finden würde. Da tauchte plötzlich doch noch der heißersehnte Saloon auf und servierte uns 2 Steaks samt 4 Budweiser und 2 irischen Jameson Whiskey. Das Leben kann weiter gehen. Gute Nacht!